

Projekt 2019010054

Handlungsfeld(er)

Ordnen Sie Ihr Projekt dem geplanten Handlungsfeld zu (Förderrichtlinie BIWAQ, Nr. 3). Mindestens ein Handlungsfeld muss ausgewählt werden. Mehrfachnennungen sind möglich.

- Nachhaltige Integration in Beschäftigung (Handlungsfeld 1)
 Stärkung der lokalen Ökonomie (Handlungsfeld 2)

Kurzbeschreibung

D38: Kurzbeschreibung des Projekts (max. 1.000 Zeichen)

Das Projekt bezieht 150 TN/innen ein. Ihnen werden attraktive Angebote zur Integration ins Erwerbsleben unterbreitet. Ziele sind: 15 Vermittlungen 1. Arbeitsmarkt, 75 Langzeitarbeitslose in Aktivierungs- und Bildungsmaßnahmen, 15 Beratungen zur Vorgründer-, Nachgründerphase, Bestandssicherungen von Klein- und Kleinstunternehmen. Unter Beachtung von Gender Mainstreaming und Berücksichtigung der Querschnittsziele Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Nichtdiskriminierung konzentrieren sich die Angebote auf die Neustädte I,II,III und deren Umfeld und schließt die Familien der LZA mit ein. Digitale Kompetenzen und die Teilhabe der Menschen werden gefördert. Begleitende Maßnahmen, wie Mentorenpool, Erfahrungsaustausche mit Kammern, der Wirtschaftsförderung und gestandenen Unternehmen stehen dabei mit im Fokus. Alle Aktivitäten im Projekt tragen zur Verbesserung der digitalen Inklusion und der sozialen Kohäsion bei, werden durchgängig wissenschaftlich begleitet und intern evaluiert.

Ausgangssituation und Handlungsbedarf

Erläutern Sie die gesamtstädtische und programmgebietsspezifische Ausgangssituation sowie den daraus resultierenden Handlungsbedarf, der Ihrem Projekt zugrunde liegt. Gehen Sie dabei auf zielgruppenspezifische sowie ggf. geschlechter- und migrationsspezifische Besonderheiten ein. Sofern Sie in der Kommune / im Quartier besonderen Integrationsbedarf im Hinblick auf Zuwanderung aus anderen EU-Mitgliedsstaaten haben, (u.a. Südosteuropa), beschreiben Sie auch für diese Zielgruppen die Ausgangssituation und besonderen Bedarfe. (max. 4.500 Zeichen)

Die im Süden des Landes Brandenburg gelegene Stadt Lauchhammer war einst das Zentrum der Braunkohleverarbeitung, des Schwermaschinenbaus und des Kunstgusses. Sie entstand durch die Zusammenlegung mehrerer Orte und es erfolgte ein rasantes Bevölkerungswachstum in den 1950er Jahren. Aus dieser Entwicklung heraus besteht Lauchhammer aus räumlich getrennten Siedlungsbereichen, die jeweils eigene funktionale Schwerpunkte bilden und durch Frei- und Gewerbeflächen getrennt sind. Insbesondere im Stadtteil Lauchhammer-Mitte stehen kleinteilige dörfliche Strukturen neben großflächigen Großwohnsiedlungen. Der tiefgreifende wirtschaftliche Strukturwandel seit den 1990er Jahren und die damit zusammenhängenden Abwanderungs- und Schrumpfungprozesse sind baulich-räumlich im Stadtbild ablesbar und wirken auf gesellschaftliche Prozesse und Sozialstrukturen. Die Betrachtung einzelner Quartiere steht in Lauchhammer in engem Zusammenhang mit der gesamtstädtischen Entwicklung und funktionalen Standortentscheidungen.

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) 2030 der Stadt Lauchhammer wurde für eine zukunftsfähige Entwicklung die Wichtigkeit einer Stärkung des sozialen Zusammenhalts, einer angepassten Bildungslandschaft und einer gleichberechtigten Teilhabe aller Bürger am gesellschaftlichen Leben betont. Insbesondere aufgrund des aktuellen und weiter fortschreitenden Fachkräftemangels sind dies Grundvoraussetzungen, um Lauchhammer als Wirtschaftsstandort und somit als Stadt zum Leben und Arbeiten erhalten zu können. Dem Stadtteil Lauchhammer-Mitte wird als Standort von Einrichtungen der Daseinsvorsorge als auch dichter Wohnbebauung eine zentrale Rolle zugeschrieben. Primäre Vorhaben des INSEK 2030 für Lauchhammer-Mitte sind die Stärkung der Funktion als Innenstadt, der Rückbau an den Siedlungsrändern mit einer punktuellen Stärkung der Wohnfunktion in zentralen Bereichen und die Förderung der sozialen Integration.

Die Stadt Lauchhammer hat einen Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung Soziale Stadt gestellt. Konzeptionelle Basis für den Antrag und Grundlage der Programmumsetzung ist das vorliegende Integrierte Entwicklungskonzept. Im Rahmen der Erarbeitung wurden u.a. lokale Akteure, Bürger, Schulen, Kindertagesstätten, Wohnungsunternehmen und Vereine durch Interviews befragt und mittels einer Bürgerversammlung eingebunden. Der Stadtteil Lauchhammer-Mitte stellte den Untersuchungsbereich für den Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt dar. Lauchhammer-Mitte umfasst neben dem ehemaligen Dorfanger entlang der Wilhelm-Pieck-Straße und kleinteiligen Bebauungsstrukturen drei Großwohnsiedlungen aus den frühen 1950er bis 1970er Jahren. Diese sogenannten Neustädte I bis III sind räumliche Schwerpunkte im Programm Stadtbau Ost, während der Bereich um die Wilhelm-Pieck-Straße und den Dietrich-Heßmer-Platz als Sanierungsgebiet ausgewiesen ist. Mit der Programmaufnahme Soziale Stadt soll ein Schwerpunkt auf die soziale Integration, Beteiligung und Mobilisierung der Bewohner gelegt werden, um Lauchhammer-Mitte insgesamt zu stärken und die Neubaugebiete zu stabilisieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darin, die aus wohnungswirtschaftlicher und stadträumlicher Sicht notwendigen – erfolgten und geplanten – Rückbauvorhaben sozial zu begleiten, Stadträume neu zu definieren und zu beleben. Ziel ist es, die Neubaugebiete städtebaulich als auch sozial zu stabilisieren und ihnen neue Zukunftsperspektiven einzuräumen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen entsprechend § 171e BauGB „...der Verbesserung der Wohnverhältnisse sowie der Schaffung und Erhaltung sozial stabiler Bewohnerstrukturen dienen“.

Der Betrachtungszeitraum der Maßnahmenumsetzung ist auf 10 Jahre konzipiert. Die Aktualisierung und Fortschreibung des Konzeptes ergibt sich je nach Umsetzungsstand und unvorhergesehener Entwicklungen der Rahmenbedingungen. Der Umsetzungsstand zur Durchführung und Erfolgskontrolle der umgesetzten Maßnahmen wird jährlich in Form einer Sachstandsauswertung analysiert, um frühzeitig auf sich ändernde Entwicklungen und Rahmensetzungen reagieren zu können.

Ergänzen Sie die Beschreibung unter dem Menüpunkt "Sozialräumliche Daten" durch quantitative Daten.

Projekt 2019010054

Geben Sie an, wie Sie die Zielgruppe/n erreichen wollen, für die Sie einen besonderen Handlungsbedarf ermittelt haben. Machen Sie Ihre gender- und kultursensible Vorgehensweise deutlich und beschreiben Sie, welche Partner und Orte Sie dabei einbeziehen wollen. (max. 1.500 Zeichen)

Die Zielgruppe wird im Wesentlichen über zwei Zugangspfade erreicht.
1. Im Quartier wird das Neustadtbüro eingerichtet. Dieses Büro bietet den Eingangsbereich zur sozialen Stadt Lauchhammer. Das Neustadtbüro ist Lern-, Lehr- und Begegnungsort mit Arbeitsmarktbezug und dem methodischen Hintergrund inklusiver Medienbildung. Die Strukturen bieten Raum für individuelle Beratung, Gruppenaktivitäten und auch selbstgesteuerte Lern- und Entwicklungsprozesse. Das Neustadtbüro stellt ein völlig neues Angebot im Quartier dar und wird daher von vornherein durch seine Angebote und Ausstattung anziehend und wertschätzend im Quartier wahrgenommen.
2. Der Projektpartner WEQUA GmbH verfügt bereits über den direkten Zugang zu den Menschen im Quartier. Hintergrund ist eine langjährige, zielgruppenspezifische soziale Arbeit im Quartier als Projektträger von Bundes- und Landesprojekten und auch als Dienstleister für die Bundesagentur für Arbeit in den Bereichen Arbeitsförderung, Aktivierung, Weiterbildung.
Der Zugang zur Zielgruppe ist deutlich angebotsorientiert. Die Ansprachethemen (Unabhängigkeit durch eigene Erwerbstätigkeit, Altersvorsorge, Altersarmut, Selbstverwirklichung, gesellschaftliche Anerkennung, Teilhabe) sind an den Interessen der Zielgruppe ausgerichtet. Das bedeutet vor allem auch, dass Informations- und Kommunikationstechnologien zu diesen Themen und Interessen barrierefrei, verlässlich und umfangreich zugänglich sind.

Geben Sie die personen- und stadtteilbezogenen qualitativen und quantitativen Ziele an, die Sie bis zum Ende der Projektlaufzeit erreichen wollen. Machen Sie unter den stadtteilbezogenen Zielen deutlich, inwiefern die Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere insgesamt von den Projektaktivitäten profitieren können (soziale Kohäsion). Beschreiben Sie zudem, wie Sie die erreichten Ergebnisse verstetigen wollen.

Ziele im Handlungsfeld 1 (max. 1.500 Zeichen)

Hauptziel: Arbeitsmarktintegration und deutliche Annäherung an den Arbeitsmarkt der Menschen im Quartier
Unterziel 1: Verwirklichung eines attraktiven, nachhaltigen Angebotes digitaler Inklusion (Querschnittsthema „Inklusive Medienbildung“) der Erwachsenenbildung und Beratung im Quartier zur Erhöhung der Chancen am Arbeitsmarkt und Ausweitung der individuellen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe
Unterziel 1a: Herstellung der notwendigen Infrastruktur
Unterziel 1b: Installation des Beratungsangebotes und Entwicklung der Bildungs- und Freizeitangebote
Unterziel 2: Kompetenzaufbau zur Nutzung der Potenziale sozialer und digitaler Medien in Phasen der Arbeitslosigkeit und beruflicher Orientierung
Unterziel 2a: Aktivierung, Erhalt und Aufbau sozialer, formeller, informeller und non formeller Ressourcen der Zielgruppe
Unterziel 2b: Empowerment hinsichtlich Lebensplanung, Bewerbungsverhalten und Informationsgewinnung durch Erhöhung der Medienkompetenz in der Zielgruppe
zielübergreifende Indikatoren:
•Verfügbarkeit von Bildung und Beratung
a.Workshops
b.berufliche Qualifizierungen
c.Beratungen
•Zugang zu Bildung und Beratung
a.Neustadtbüro ist eingerichtet
b.Anzahl im direkten TN-Bezug arbeitender Projektmitarbeiter 3
c.Anzahl Beratungsräume 3
d.Anzahl Teilnehmer Workstations 10
•Annehmbarkeit von Bildung und Beratung
a.Projektteilnehmende gesamt 150
•Adaptierbarkeit von Bildung und Beratung
a.Vermittlungen gesamt: 15

Ziele im Handlungsfeld 2 (max. 1.500 Zeichen)

Hauptziel: Aufwertung Lebensqualität, stadtentwicklungspolit. Aufgabe (Querschnittsziele: Netzwerkförderung, Standortprofilierung, Imageaufwertung)
Unterziel 1: ök. Stabilisierung der wirtschaftl. Kräfte
1a: Aktivierung privatwirtschaftl. Engagements (größerer) Unternehmen für Stadtentwicklung(CSR) zur Stärkung der lok. Ök.
1b: Gestaltung, Förderung lok. Unternehmens- Microcluster zur Stabilisierung
1c: Entwicklung neuer Arbeitsplätze im (einf.) Dienstleistungsbereich (haushaltsnahe Dienstleist.) u. in der Kreativwirtschaft
1d: Beförderung der Ansiedlung kl. Unternehmen (Migrantenökonomie)
Unterziel 2: sozial ök. Stabilisierung durch Schaffung von Arbeits- und Beschäftigungsgelegenheiten
2a: Einrichtung des Beratungsangebotes
2b: Erschließung neuer Betätigungsfelder u. Erfassung brachliegender Potenziale - Einrichtung eines Hilferkreises
Nachbarschaftshilfe (informelle Ök.)
zielübergreifende Indikatoren:
-Aufwertung
a.Verbetterung Leerstandsmanagement
b.Umnutzung von Leerstand durch Einrichtung des Neustadtbüros
c.Absenkung Vandalismus, Kriminalität
-Beschäftigung
a.Arbeitskräfte und Fachkräftesicherung
b.Beschäftigung über öffentliche Fördermöglichkeiten (Freiwilligendienste, Ehrenamt)
c.Beratungen zu Unternehmensansiedlung
-Versorgung:
a.Verbetterung der Nahversorgungsstrukturen (Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen)
b.Beratungen Unternehmensansiedlung
c.Aktivierung der Bürger zu zivilgesellschaftl. Engagement(Helferkreis, Nachbarschaftshilfe)

Projekt 2019010054

Wie ist das Projekt konzeptionell in die integrierte Stadtentwicklung eingebunden? Beschreiben Sie, wie Sie Ihr Projekt aus dem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) abgeleitet haben, das für das/die Programmgebiet/e der Sozialen Stadt erstellt wurde und wie das Projekt in die Fortschreibung des/der IEK eingebunden werden soll. Sofern derzeit kein IEK vorliegt, beschreiben Sie, auf welchen alternativen konzeptionellen Vorarbeiten Ihr Projekt basiert. Beziehen Sie dabei regionale/gesamstädtische Konzepte, Strategien und beteiligungsorientierte Elemente ein, z.B. Bürgerumfragen oder Ergebnisse von Bürgerwerkstätten. (max. 1.500 Zeichen)

Ziele u. Inhalte des BIWAQ-Projektes sind mit dem Integrierten Entwicklungskonzept für Lauchhammer-Mitte sehr gut abgestimmt und in dieses eingebunden. Das Projekt zielt auf jene Punkte, die mit Mitteln der Kommune nur anteilig zu lösen sind: bürgersch. Engagement, Arbeitsintegration, Mobilisierung der Unternehmerschaft, Entwicklung der Kulturlandschaft und der Ökologie usw.. Im BIWAQ/KAHNProjekt der 1. Förderrunde und im BIWAQ/FLIESS-Projekt der 3. Förderrunde in der Neustadt Lübbenau/Spreewald konnten umfangreiche Erfahrungen für ein lebhaftes und vielfältiges bürgerschaftliches Engagement durch die Projektteams gesammelt werden. Hieran kann mit dem neuen Projekt ab 2019 in Lauchhammer angeknüpft werden. Die sozialen Grundprobleme stellen sich auch hier durch das Fortschreiten des demogr. Wandels, durch wirtsch. Neuorientierung, die fortbestehende Kluft zwischen Neu- und Altstadt gravierend dar. Erforderlich sind aktive Angebote für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die mit BIWAQ einer Lösung näher gebracht werden können. Dazu ist der Aufbau mit Hilfe des Projektes von einem sozialen Bürgernetzwerk in Verbindung mit einem aktiven Quartiersmanagement notwendig. Mit den Stadt- und Wohnungsunternehmen werden eine Vielzahl von Projekten zur Entw. bürgerschaftlichen Engagements koordiniert und initiiert. Mit dem Projekt wird diese Entw. verstärkt. Patenschaften aus Lübbenau/Spreewald über das Netzwerk "Soziale Stadt", BGM, Quartiersmanagement sind angedacht.

Beschreiben Sie, wie Sie Ihr Projekt in der Umsetzung mit städtebaulichen Investitionen und anderen Handlungsfeldern der integrierten und sozialen Stadtentwicklung verbinden, um Synergieeffekte zu erzielen. Machen Sie dabei den Mehrwert deutlich, den Sie mit Ihrem Projekt für das Quartier schaffen wollen (soziale Kohäsion). (max. 750 Zeichen).

Die Entwicklung zur sozialen Stadt sehen wir städtebaulich als Initialzündung zur Entwicklung des gesamten Gebietes. Das Projekt mit Umfeld einer denkmalgeschützten Neustadt erzielt Synergieeffekte und Mehrwert mit städtebaulichen Investitionen: Schaffung Neustadtbüro 53 BIT - Unterstützung als kommunikativer Anlaufpunkt, Kurse zur Aktivierung und Qualifizierung der TN; Vereinshaus DomiZiel - Durchführung von Begegnungen, Infoveranstaltungen für LZA; Ausstellungen, Unterstützung Alleinerziehender und Migranten, Grüne Oasen - Unterstützung als familienfreundliche Zentren; Waldstadion - Motivation, Teambildung, ASB - Fit, aktiv und fit für den AM. Es verbindet Arbeitsintegration mit ökologischer Sensibilisierung, lok. Ökonomie, Kultur.

Geben Sie hier andere Programme an, z.B. ESF-, Bundes- oder landesfinanzierte Programme, die ab Anfang 2019 im/in den Programmgebiet/en stattfinden werden oder geplant sind. Beschreiben Sie jeweils, wie sich diese von Ihren Angeboten unterscheiden bzw. wie ggf. die Verknüpfung mit Ihrem Projekt erfolgen soll. Bitte führen Sie die geplanten Partnerschaften mit unter den "Kooperationspartnern" auf. (1.500 Zeichen)

Stadt Lauchhammer:
- Unterstützung Städtebauförderung, Maßnahmen zur Erschließung und Aufwertung kommunaler Gebäude
- Stadumbau OST TP Aufwertung und Rückbau, Bund-Länderprogramm
- Soziale Stadt Modellvorhaben Maßnahmen der sozialen Stadt
- Sonderprogramm, Bund Länderprogramm "Die Soziale Stadt"
WEQUA GmbH Lauchhammer:
- geplant Land Brandenburg, Lotsendienst im Landkreis OSL
- geplant Land Brandenburg, Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familienbedarfsgemeinschaften
Alle Programme werden verknüpft mit dem HF 1, der Lotsendienst mit HF 2. Beim HF 1 werden mit dem BIWAQ-Projekt die weichen Faktoren entwickelt und nicht Investitionen oder Verfahren. Beim HF 2 findet mit BIWAQ eine Ansiedlungsberatung, Beratungen in der Vor- und Nachgründungsphase, zur Sensibilisierung und Stabilisierung statt.